

## Was Montfort-Grafen Künstlern zu sagen haben



Zur Eröffnung des KunstParks am See wandern die Kunstfreunde an den Bildtafeln entlang. Rechts Hilda Keeminks Installation "von Luftschlössern und Partylaune", im Hintergrund Siegi Treuters Malerei "barocco".

**Über den Einfaltstraßen künden breite Banderolen davon, dass Langenargen einen Sommer lang wieder seinen „KunstPark am See“ hat. Der diesjährige siebte ist grenzübergreifend, denn er ist Teil des deutsch-österreichischen Kunstprojekts „gesternMONTFORTheute“.**

(LANGENARGEN/sz) Von unserem Mitarbeiter Helmut Voith

Seit 2004 werden in den Uferanlagen von Mitte August bis Mitte Oktober großformatige wetterfeste Drucke ausgestellt. Hinter der Open-Air-Ausstellung steht die Idee, den Menschen entgegenzukommen, die mit Kunst weniger im Sinn haben und denen ein Museumsbesuch allenfalls bei Regenwetter zum Zeitvertreib einfällt. Kurz vor der Eröffnung gehen viele achtlos an den ausgestellten Bildern vorbei, kaum jemand bleibt davor stehen. Das Interesse der Flanierenden gilt eindeutig den Speisekarten oder dem wunderschönen Blick hinüber zum anderen Ufer, wo die Sonne die Berge hinter dem See in ein schönes Licht hüllt. Die eben noch dunklen Wolken haben sich verzogen. Man kann der Eröffnung und dem sich anschließenden Kunstspaziergang in Ruhe entgegensehen.

Bürgermeister Rolf Müller begrüßt zum ersten grenzübergreifenden Kunstpark, der je drei deutsche und österreichische Künstler vereint. Er dankt den vielen, die das ungewöhnliche Projekt „gesternMONTFORTheute“ initiiert und organisiert haben, besonders Karola Seitner, der Leiterin des Kulturamts Langenargen. Sie erzählt, wie die Idee aufkam, über die Grenze zu blicken und zu fragen, was das Geschlecht der Montforter, das von Tettngang bis weit ins heutige Vorarlberg hinein herrschte, heutigen Künstlern zu sagen hat. 24 wurden angesprochen, 22 von ihnen haben sich zum Mitmachen entschlossen.

Der „Kunstpark am See“ ist die Auftaktveranstaltung. Ausstellungen in Bregenz, Feldkirch, Langenargen und Tettngang werden folgen -- wieder einmal eine grenzüberschreitende Ausstellung, die an die frühere Einheit erinnert.

Mit ganz unterschiedlichen Ansätzen sind die Künstler an das Thema herangegangen. Das kann sehr provokativ, ja plakativ sein, so wenn Lisa Althaus aus Vorarlberg unter ihr Bild „Vom Adel ohne Geld zum Geldadel“ schreibt. Siegi Treuter zitiert heutige Modelabel als Hinweis darauf, dass besonders im Barock die Mode eine zentrale Rolle spielte, dass damals wie heute Parfüm und Beauté, Haute Couture und Perücken Kult waren und sind.

Die Gruppe um Karola Seitner geht von Bild zu Bild, vorbei an den Bildkästen mit je zwei Bildern von De Fellrath, Roswitha Buhmann (A), Siegi Treuter, Hilda Keemink (A), Lisa Althaus (A) und Ea Bertrams. Einige Künstler nutzen die Gelegenheit, ihre Werke zu erklären. Manche Spaziergänger bleiben in respektvoller Entfernung stehen, hören ein bisschen mit. Wenig später wird es wieder ruhig um die Bilder, die Wind und Wetter ausgesetzt sind und sich in dem herrlichen Kontext am See behaupten müssen.

(Erschienen: 15.08.2010 15:00)